

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 45 (1983)
Heft: 1

Rubrik: Jahrbücher und Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ur- und frühgeschichtliche Sammlung des Kantons

Während die Überführung von Archivbeständen aus Solothurn weitergeht (als letztes traf das Original der Steinbockritzung aus der Rislisberghöhle bei Oensingen ein), hat sich eine neue Quelle geöffnet: Bei der Durchsicht der Bestände unseres Naturmuseums kommt immer wieder *Knochenmaterial* aus archäologischen Grabungen zum Vorschein, das nun mit der übrigen Hinterlassenschaft des Menschen in unserem Museum wieder vereinigt wird. So konnten wir Knochen aus sechzehn alten Grabungen in der Stadt Olten und aus fünfzehn in Gemeinden der nähern und weitem Umgebung übernehmen. Hans Rudolf Stampfli, Bellach, übernahm die Aufgabe, die Knochen zu bestimmen und Aufbewahrenswertes von Bedeu-

tungslosem zu trennen; zu allem übergab er dem Museum kurze Berichte.

Aber auch *Geräte* fanden sich, neben Pfahlbaufunden vom Baldeggersee und unbekannter Herkunft Teile von Grabungsinventaren vom Säli und der bronzezeitlichen Siedlung Wisen-Moosfeld. Durch Jörg Sedlmeyer erhielten wir von der Kleinen Ganghöhle in Himmelried Knochen und eine grosse Feuersteinklinge aus der Grabung Schwabe und ein reiches Knochenmaterial von der Thiersteinhöhle in Büsserach (Grabung Bodmer).

Die Sammlung wurde vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel besucht; Auskünfte wurden des öftern an Wissenschaftler im In- und Ausland erteilt.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren und Besuchern recht herzlich.

Jahrbücher und Kalender

Oltner Neujahrsblätter 1983

Der neue Jahrgang der von Dr. Peter André Bloch redigierten, grosszügig gestalteten Jahresschrift bringt für den geschichtlich und heimatkundlich interessierten Leser einige schöne Beiträge. Walter Studer stellt uns die Oltner Chorherrenhäuser vor, die sich nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten nun wieder im alten Glanze zeigen. Der rührige Stadtarchivar Martin Ed. Fischer berichtet auf Grund umsichtiger Quellenforschung über die Gemeindefeiertage, Bittgänge und Prozessionen im alten Olten. Kurt Hasler umreisst die Zusammenhänge rund um die Belagerung von Olten vor 600 Jahren. Aus der neueren Geschichte berichtet Fritz Hess in seinen «Erinnerungen an Olten im Zweiten Weltkrieg». Auch der Welt der Kunst ist eine Reihe von Aufsätzen gewidmet, so über das Kunstmuseum Olten, über Cuno Amiet, den Gunzger Maler Bernhard Studer, über Bodo Stauffer (mit acht Farbproduktionen seiner Aquarelle) und das Glasfenster von Hans Küchler im Bahnhof Olten.

Eine Reihe von Firmenporträts, z. T. aus Anlass von Jubiläen, schliesst sich an; vorgestellt werden die Flusskraftwerke Ruppoldingen und Gösgen, die Genossenschaftliche Zentralbank AG, das Oltner Bahnhofbuffet, das Wohnstudio Renzo Fischer, das Goldschmiedegeschäft Lambelin, die TRO Treuhand & Revisions AG, die Kantonalbank Olten, die Jura-Firmengruppe und die Firma Marbet Cie. AG in Gunzgen; besonders reizvoll sind die Erinnerungen an die Konditorei Aeschbach. Weitere Beiträge runden das Heft ab: so führt uns Dr. Urs Wiesli durch die Landschaftsgeschichte des Gheid, Dr. P. Schärer zeigt uns einige «Deli», der unermüdliche Sammler Adolf Merz stellt uns die Solothurner Karte von J. J. Scheurmann von 1813 vor, die für Liebhaber kürzlich wieder herausgebracht wurde. Den Abschluss bilden ein Geburtstagsverzeichnis der älteren Oltner, ein Verzeichnis der Verstorbenen und eine Stadtchronik. M. B.

Oltner Neujahrsblätter 1983, 41. Jahrgang. Akademia Olten. 104 Seiten.

Lueg nit verby 1983

Solothurner Heimatkalender 58. Jahrgang. Herausgeber: Habegger AG Druck und Verlag, Derendingen. Redaktion: *Ernst Zurschmiede-Reinhart*, Solothurn. — 144 Seiten, Fr. 6.—.

Noch besser als schon in den letzten Jahren verwirklicht der Kalender seinen Anspruch, ein Solothurner Heimatbuch zu sein. Der Schriftleiter lässt das Kalendarium mit dem Mundarttext von Josef Reinhart «Di alti Tracht» und ansprechenden kleinen Solothurner Trachtenbildern begleiten; das gleiche Thema greift er auch in einem seiner eigenen Beiträge auf. Der Kalender hat zwei weitere Schwerpunkte: Berg und Fluss. «Berg» heisst beim Solothurner der Weissenstein — und ihm sind gleich drei Beiträge gewidmet. Arnold Bamert führt uns durch den dortigen Juragarten, Ernst Zurschmiede erzählt von den Forschungen und Vermessungen im Nidlenloch, Bruno David berichtet von Touristik und Rettungswesen in dieser Höhle. Von der Aare handeln ebenfalls drei Beiträge: Kurt Hasler weiss Interessantes über die ehemalige Flösserei zu berichten, Dr. Hans Kaufmann beleuchtet Grenzprobleme an der Aare, der Schriftleiter erzählt von St. Niklaus, dem Patron der Schifflente und seiner Kapelle zu Staad. Aber auch andere Regionen kommen zum Zug: aus dem Bucheggberg berichtet Fritz Schär über das 1918 verschwundene Rybihüsli von Mühledorf, aus dem Schwarzbubenland Max Käsermann über den wiedererstandenen Brauch des Maisingens in Bärschwil. Literarische Beiträge, Gedichte und Erzählungen von Ueli Hafner und vom Kalendermann selbst, und der gewohnte Wetterbericht von Dr. Karl Frey runden den gediegenen Heimatkalender ab, der auch das Andenken an 126 Verstorbene in Wort und Bild festhält.

Solothurner Kalender 1983

130. Ausgabe des Sankt-Ursen-Kalenders. Herausgeber: Union Druck und Verlag AG, Solothurn. — 112 Seiten, Fr. 7.80.

Das Wandern ist des Schweizers Lust! Dies war offiziell im abgelaufenen Jahre so — und so berichtet denn der Kalendermann Dr. Otto Allemann in wenigen Worten und vielen Bildern über Wanderrouen im Jura und dortige Rastmöglichkeiten in heimeligen Berggasthöfen. Man kann auch «radwandern» — eine Auswahl von Her-

mann Mistelis originellen «Velogedichten» verrät, wie reizvoll dies sein kann. Museen besuchen ist immer anregend; in Bellach wurde die Geschichte des Brotes gezeigt, der «Brotforscher» Max Währen berichtet darüber. Der Kalender hält auch die bedeutenden Anlässe des vergangenen Jahres fest, so den Abschied von Bischof Dr. Anton Hänggi, die friedliche Belagerung von Solothurn (lies: Pfadi-Folkfest), die wenig erfreuliche Situation in der Uhrenindustrie und die Geschichte der nun stillgelegten Buchdruckerei Gassmann. Ein Bericht über die Sternwarte auf dem Grenchenberg, eine kleine Solothurner Bilderchronik und wie gewohnt ein Wettbewerb, diesmal über den Standort von 16 Wegweisern, runden den Kalender ab.

Dr Schwarzbueb 1983

Jahr- und Heimatbuch 1983, 61. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. h. c. Albin Fringeli. Druck und Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 134 Seiten, Fr. 5.60.

Vor uns liegt wiederum der wohlvertraute Kalender aus dem Schwarzbubenland. Den Hauptteil hat der Kalendermann selber geschrieben: Besinnliches und Reminiszenzen begleiten das Kalendarium, und mit zwanzig weiteren Beiträgen, darunter mehreren Mundart-Erzählungen, erfreut und belehrt er seine Leser. Über zwanzig weitere Mitarbeiter steuern ihre Beiträge bei — Albin Fringeli hat einen grossen Freundeskreis auch diesseits der Juraberge! Hermann Misteli stellt Betrachtungen über das «Wunder von Stans» anno 1481 an, Adolf Merz stellt Dornach auf der ersten Siegfriedkarte von 1877 vor, Cäsar Burkhardt berichtet über die alte Orgel von Egerkingen, Hugo Champion hält Einkehr bei den Höhlenbewohnern. Dazu kommen zahlreiche literarische Beiträge, Erzählungen, Gedichte und Sprüche, so von Dieter Fringeli, Beat Jäggi, Ueli Hafner, René Gilliéron, Erica-Maria Dürrenberger und andern. Einen besonderen Schmuck bilden die beiden farbigen Kunstblätter: ein Gemälde des Städtchens Laufen von August Cueni und eine Innenaufnahme der wiederhergestellten Klosterkirche Beinwil. Und in der Totentafel hält der Kalender das Andenken an 164 liebe Verstorbene in Wort und Bild fest. «Dr Schwarzbueb» wird wieder viele dankbare Leser finden. M.B.